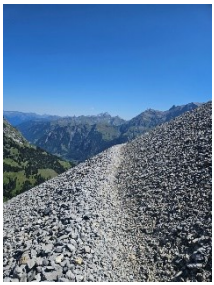
Hüttentour 14./15. August 2026

Urnerboden – Fisetenpass – Claridenhütte
Gämsfairenjoch – Gämsfairenstock – Fisetenpass

Auf dieser abwechslungsreichen Rundwanderung bei bestem Wetter konnten wir (trotz der Namensgebunng) leider keine Tiere, ausser jene bei der Hütte (einen Hund, zwei Katzen, sieben Hühner) beobachten. Aber manchmal fühlten wir uns diese zwei Tage wie solche:
Sind mit den Hühnern aufgestanden, sodass wir in Linthal bereits mit dem Postauto um 09.25 Uhr, vollgestopft wie in einer Sardinenbüchse, aber sehr sicher nach Unterboden Dorf chauffiert wurden. Hier sind wir auf die 6er-Luftseilbahnkabine umgestiegen und schon fühlten wir uns wieder vogelfrei und landeten ohne Anstrengung beim Fisetenpass.



Ein Rundumblick zeigte uns dann aber sehr schnell, am besten schalten wir bereits jetzt in den Bergeiss-Modus.
Staunend ob der Steinvielfalt und mit regelmässigen Trinkpausen sind wir nicht gerade gazellenhaft aber doch ganz schön vorwärtsgekommen und plötzlich war sie nur noch ein Katzensprung von uns entfernt



die Claridenhütte.

Uns wurde das 6er-Zimmer Gemsistock mit Panoramafenster zugeteilt, wo wir uns dank genügend Platz sofort pudelwohl fühlten.

Mit Bärenhunger auf das Nachtessen wartend, konnten wir die eindrückliche Abendstimmung geniessen.

Erkannten einige Berge, vor allem den Tödi, ganz nah.





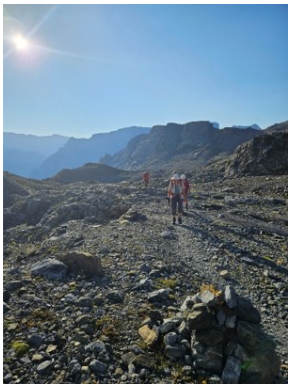
Ob alle wie ein Murmeli geschlafen haben, wage ich zu bezweifeln, aber der Blick in den nächtlichen Sternenhimmel vom Bett aus



sowie der Sonnenaufgang am nächsten Morgen waren wirklich toll.

Wir sind also marienkäfer-glücklich in den nächsten Wandertag gestartet, nicht nur die Seele war genährt, auch der Bauch mit einem frisch zubereiteten Birchermüesli.

Im Gänsemarsch kamen wir Höhenmeter für Höhenmeter vorwärts…









…manchmal schon etwas fluchend, aber ganz leise, nicht schimpfend wie ein Rohrspatz.
Und den inneren Schweinehund zu überwinden, ist ein enorm gutes Gefühl.

Während die einen dann „plötzlich“ auf dem Gämsfairenstock standen, sich stolz wie ein Pfau fühlten, und mit Adleraugen die atemberaubende Aussicht bestaunten,



gönnten sich die zwei anderen eine längere Pause, genossen so quasi als Faultier den Ausblick vom Gämsfairenjoch aus.







Wir sind alle heil wieder zurück zum Fisetenpass und mit der Seilbahn runter zum Urnerboden gekommen, wo wir unseren saumässigen Durst löschen konnten, bevor wir die Heimreise antraten.



Danke Raimund und tschüss bis zur nächsten Hüttentour



es war „affengeil“!

Hundemüde zuhause angekommen, aber ich bin überzeugt, nach einer wohlverdienten Dusche fühlten sich alle (Beatrice, Margrit, Monika, Heinz, Raimund und Jolanda) wieder quicklebendig, frisch wie ein Fisch im Wasser.

Monika, Margrit, Raimund, Jolanda

Jolanda